



# In 80 Takten um die Welt

„Arrangieren für Schulklassen“ – Der 2. Bundeswettbewerb Klassen-  
musizieren in Köln vom 2. bis 4. April 2009

*Foto: Ingo Stahl*



Der Kammermusikraum der Hochschule für Musik und Tanz Köln war am 3. April 2009 kaum wiederzuerkennen. Wer mit einem feierlichen Ambiente – ganz einem Wettbewerb entsprechend – rechnete, sah sich nun eher an eine typische Situation im Musikunterricht erinnert. Schließlich ging es in der finalen Runde des 2. *Bundeswettbewerbs Klassenmusizieren* nicht um die Präsentation künstlerischen Instrumentalspiels. Im Mittelpunkt des Geschehens stand die alltägliche Arbeit eines Musiklehrers mit seiner Musikklasse, hier ging es vor allem um den methodischen Kniff und pädagogisches



Geschick bei der Einstudierung eines selbst geschriebenen Arrangements. Und damit unterscheidet sich der kleine, aber feine Kölner Wettstreit von allen anderen Wettbewerben, weil handwerkliches Geschick meist wenig Bühnenpräsenz ist. Dies erklärt auch im Übrigen, dass das Publikum den AkteurInnen meist zahlenmäßig unterlegen war.

Veranstalter waren der *Arbeitskreis für Schulmusik* (AfS) in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem Helbling Verlag Esslingen. Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb mit dem Ziel der musikpädagogischen Nachwuchsförderung und der Verbesserung der Musiklehrerbildung in praxisnahen Fächern wie Liedbegleitung, Arrangieren, Improvisation und Ensembleleitung. Damit stellt er sich in eine Reihe mit dem *Bundeswettbewerb Schulpraktisches Klavierspiel Grotian-Steinweg*, der von der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schulmusiker (VDS) veranstaltet wird und sich ebenso mit schulmusikalischer Identität auseinandersetzt.

### Thematischer Schwerpunkt: In 80 Takten um die Welt

In einer ersten Runde bewarben sich die WettbewerbskandidatInnen mit einem Arrangement zu einem vorgegebenen Thema. Thematischer Schwerpunkt in diesem Jahr war eine Reise „in 80 Takten um die Welt“. Dabei mussten entweder im Text oder im Arrangement bzw. der Komposition verschiedene geografische, politische oder kulturelle Regionen thematisiert werden. Und da laut Ausschreibung der Fantasie ausdrücklich keine Grenzen gesetzt werden sollten, waren die Umsetzungen des Themas dann auch ziemlich verschieden. Natürlich wurde um die Welt gereist, mal die bereisten Länder besungen und auch musikalisch umgesetzt – letztlich waren alle Kontinente vertreten. Da wurden Reisekoffer gepackt, die Welt traf sich zu Olympia in China oder man fand die Welt im eigenen Haushalt wieder.

### Das Finale in Köln

In den zwei Gruppierungen der Studierenden und der BerufsanfängerInnen trafen sich jeweils vier FinalistInnen zur zweiten Runde in Köln. Und hier hatte dann jeder Aktive gerade mal 30 Minuten Zeit, sein Arrangement oder einen Ausschnitt daraus mit einer Schulklasse einzustudieren. Probandinnen waren eine 8. Klasse des Humboldt-Gymnasiums Köln und eine 8. Klasse des Schiller-Gymnasiums Köln. Eine ausgewogen besetzte Jury hatte nun die nicht leichte Aufgabe, die vorgestellten Arrangements und Kompositionen in Einheit mit der praktischen Arbeit zu bewerten und die begehrten Preise zu verteilen. Als Vertreter der Veranstalter saßen in der Jury Prof. Dr. Jürgen Terhag, Bundesvorsitzender des AfS und Vertreter der Hochschule für Musik und Tanz Köln, und Alwin Wollinger, Programmleiter des Helbling Verlags Esslingen. Dazu konnten die Kölner Musiklehrerin Antje Weiler und eine Schülersprecherin, Christina Reul, gewonnen werden. Prominentes Mitglied der Jury war „Dän“ Daniel Dickkopf von den Wise Guys, der neben seiner Jurytätigkeit auch ziemlich viele Autogramme zu vergeben hatte.

### Die GewinnerInnen

Dass die Wahl nicht leicht war und auch das Leistungsspektrum nicht ganz den Vorstellungen der Jury entsprach, beweist die Tatsache, dass in der Kategorie „Berufsanfänger“ (LehrerInnen, ReferendarInnen, LehramtsanwärterInnen) kein 1. Preis vergeben werden konnte. Einen 2. Preis erhielt Sonja Porath aus Siegen. Alexandra Keilhauer aus Regensburg wurde mit dem Sonderpreis der Hochschule für Musik und Tanz Köln bedacht für ihre vielfältige Nutzung des Instrumentariums und den Einbezug von Improvisation. In der Kategorie „Studierende“ wurde Florian Popel von der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar mit dem 1. Preis geehrt, hier bestach vor allem die Klarheit des Konzepts und die methodische Umsetzung. Den 2. Preis in dieser Kategorie erhielt Katharina Maurer von der Hochschule für Musik Saarbrücken.

Herzlichen Glückwunsch allen Preisträgern!  
Abschließend soll dem Unterfangen *Bundeswettbewerb Klassenmusizieren* vor allem gewünscht werden, dass der

Wettbewerb zukünftig mehr Aufmerksamkeit erfährt sowohl hinsichtlich eines Fachpublikums und der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Wer sich von diesem Bericht jetzt schon für ei-

nen Besuch beim nächsten Mal ange- regt fühlt, darf sich auf den April 2011 freuen, denn dann wird hoffentlich die nächste Auflage dieses außergewöhnli- chen Unternehmens stattfinden.

## „Eine tolle Erfahrung“ – Eindrücke vom 2. Bundeswett- bewerb Klassenmusizieren

**E**s war eine tolle Erfahrung, am 2. Bundeswettbewerb Klassenmusizieren *Arrangieren für Schulklassen* als Jury-Mitglied mitzuwirken. Meine Aufgabe bestand darin, die Sicht einer Schülerin bei diesem Wettbewerb zu vertreten, was ich auch sehr wichtig finde. Außerdem konnte ich mich mit Vorschlägen für die Weiterentwicklung des künftigen Wettbewerbskonzepts beteiligen. Für mich war diese Teilnahme äußerst interessant und aufschlussreich.

Ich habe vie- les über die verschiedenen Krite- rien des Wettbewerbs ge- lernt und fand es sehr spannend, auch die unterschiedlichen Meinungen der einzel- nen Jurymitglieder im Ge- spräch kennen zu lernen. So hat man mal einen Eindruck

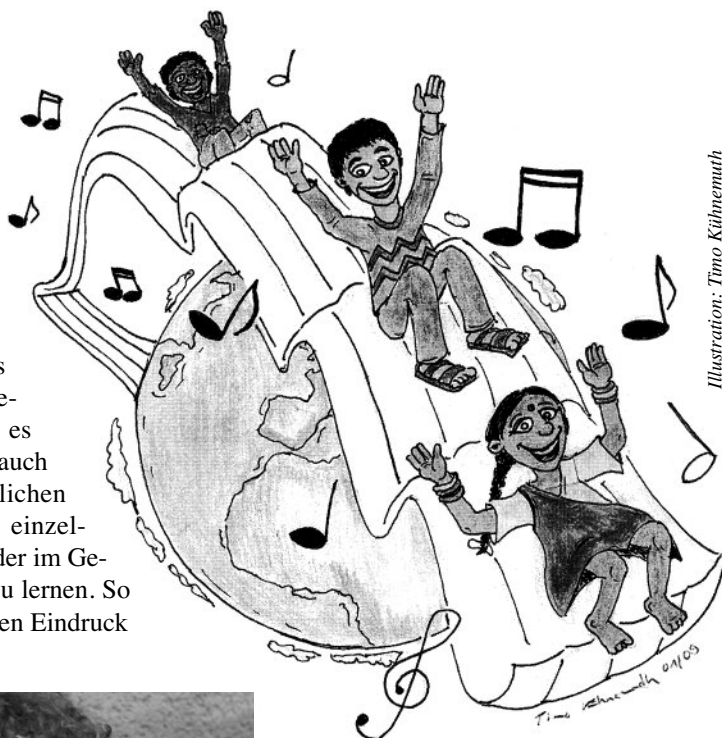


Illustration: Timo Kühnemuth



Die Jury des Wettbewerbs von links nach rechts: Alwin Wollinger, Jürgen Terhag, Antje Weiler, Wise-Guy Dän und Schülerin Christina Reul. Foto: Ingo Stahl

davon bekommen, wie eine Jury in ei- nem Wettbewerb urteilt, wie unter- schiedlich ihre Meinungen sein können, wie wir uns gut einigen konnten, auf welche Kriterien man besonders achtet etc. ...

Besonders gut hat mir das abschließen- de Gespräch gemeinsam mit allen Teil- nemern sowie Jurymitgliedern gefallen, um von jedem einzelnen noch einmal ihre/seine persönliche Sicht, Vorschläge und Reflektionen des Wettbewerbs zu erfahren.

Insgesamt war es für mich eine sehr in- teressante Erfahrung, in die Rolle eines Jurymitglieds zu schlüpfen und einen Wettbewerb einmal aus dieser Perspek- tive zu betrachten. Letztlich war der Tag trotz aller positiven Erlebnisse ziemlich anstrengend, aber nun weiß ich auch, wie ermüdend der Job einer solchen Jury aussieht.

*Christina Reul (Kölner Schülerin, 18 Jahre)*

## Reaktionen, Kritik und Anregungen



„ (...) möchte ich mich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei Dir und Deinem Organisationsteam für die offene und freundliche Atmosphäre sowie das rundum gelungene Rahmenprogramm bedanken.“  
(Martin Peter, Final-Teilnehmer)



„Wenn wir afrikanische Musik spielen sollen, müsste da auch was Polyrhythmisches dabei sein und die Panama-Kuba-Clave passt auch nicht nach Afrika“ (Schülerrückmeldung während der Gruppen-Evaluation)



„ ... super Thema – gut durchgeführt!“  
(Schülerrückmeldung während der Gruppen-Evaluation)



„Nochmal vielen Dank für die schönen Tage in Köln! Es war für uns alle ein Erlebnis!“  
(Florian Popel, Final-Teilnehmer)



„Das Thema Hiphop sollte im Musikunterricht schon authentischer vertreten sein“ (Schülerrückmeldung während der Gruppen-Evaluation)



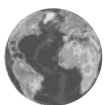
„Außerdem sollte Klassenmusizieren in der Ausschreibung klarer definiert werden, denn es ist ein großer Unterschied, ob ich in einer Vertretungssituation eine möglichst hippe Musiziersituation mit der ganzen Klasse erzeuge oder eine thematische Erarbeitung mit möglichst hohem praktischen Anteil möglichst vieler SchülerInnen gestalte.“ (Antje Weiler, Jury-Mitglied)



„Gut, dass die Schullandschaft so engagierte Leute hat wie Sie, die nicht gleich locker lassen!“ (Hauke Piper, Kandidat aus dem Jahr 2008)



„Es war sehr interessant, nach so langer Zeit nochmal Musiklehrerinnen und -lehrer in Aktion zu erleben; da hat sich seit meiner Schulzeit doch 'ne ganze Menge verändert!“ (Wise-Guy „Dän“ Dickkopf, Jury-Mitglied)



„Nochmals herzlichen Dank für die Organisation des Wettbewerbs, die Verköstigung und besonders alle Tipps in der Nachbesprechung.“  
(Sonja Porath, Final-Teilnehmerin)



Von links nach rechts: Mitwirkende SchülerInnen; Martin Peter umringt am Flügel; das aufmerksame Publikum; Autogrammstunde mit AfS-Chickenshakes und Wise-Guy Dän; Florian Popel bei der Siegerehrung; Alexandra Keilhauer bei der Siegerehrung. Fotos: Ingo Stahl